

# Editorial

Autor(en): **Papazoglou, Liza**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **91 (2016)**

Heft 3: **Management**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

Liebe Leserin, lieber Leser

Erinnern Sie sich noch an die Zeiten ohne Smartphones? Wo Handys noch richtige Tasten hatten und zum Telefonieren da waren? Scheint ewig her zu sein. Heute wischt man routiniert mit den Fingern über die Touchscreens, ist mit den zu Mini-Hochleistungscomputern mutierten Dingen in die ganze Welt vernetzt und organisiert mit ihnen sein gesamtes Leben. Kauft ein, konsultiert Fahrpläne, spielt, liest Zeitung, abonniert News, streamt Musik, checkt Börsenkurse, fotografiert, schaut Fussball, bucht Ferien, lernt Wörter, überweist Geld, bewertet Weine, wird an die Kartonabfuhr erinnert, chattet mit Freunden in Australien, identifiziert Berge und Blumen, diktiert Texte... Alles ganz selbstverständlich mittlerweile. Fühlt sich an, als wäre es schon immer so gewesen. Dabei kam das allererste iPhone 2007 heraus. Es ist nur eines von unzähligen Beispielen, wie unglaublich rasant die digitale Entwicklung voranschreitet.

Manche erschreckt das. Und doch gewöhnen wir uns unweigerlich und erstaunlich schnell an all die Entwicklungen. Erst kürzlich erzählte mir die über siebzigjährige Mutter einer Schulfreundin, die noch nie zuvor einen Computer benutzt hatte, wie sie sich von ihrer Enkelin in die Mysterien eines Tablets einführen liess. Seither skypst sie regelmässig, schreibt Mails, teilt Fotos über Facebook und surft fleissig im Internet herum. Die Wandlung von der Totalabstinenten zur Begeisterten erklärt sich durch ihren Wunsch, in engem Kontakt mit Tochter und Enkeln zu bleiben, die ins Ausland gezogen sind. Und ganz nebenbei hat sie die vielen weiteren Vorteile entdeckt. Genau hier liegt die Stärke der digitalen Welt: Sie verbindet Menschen und kann ihr Leben leichter machen, bereichern und Kommunikation sowie Wissen fördern. Wer dranbleibt und digitale Möglichkeiten sinnvoll nutzt, profitiert. Das haben auch Baugenossenschaften erkannt. Wie sie mit digitalen Plattformen neue Wege der Mieterkommunikation beschreiten, lesen Sie in diesem Heft.

Liza Papazoglou, Redaktorin  
wohnen@wbg-schweiz.ch



**Titelbild:**  
Seit Herbst bietet die ABZ ihren Mitgliedern mit «Wink» eine digitale Austauschplattform.

Bild: Christian Senti

---

## 4 AKTUELL

---

7 **MEINUNG** – Benedikt Loderer über Wohn- und Baugenossen.

---

## INTERVIEW

8



**«ES WIRD OFT DORT VERDICHET, WO ES AM WENIGSTEN SINN MACHT»**

Architektursoziologin Joëlle Zimmerli weiss, was Planer besser machen könnten.

---

## MANAGEMENT

12



**VIRTUELL VERNETZT FÜRS REALE LEBEN**

Digitale Plattformen erleichtern die Mieterkommunikation.

---

## FINANZIERUNG

18



**HÖHERE HÜRDEN**

Wegen strengerer Mindestvorschriften halten sich Banken bei der Hypothekengabe zunehmend zurück.

22



**MIETEN UM ZEHN PROZENT GESUNKEN**

Kostenstatistik der Zürcher Baugenossenschaften 2014.

---

## BAUGENOSSENSCHAFTEN

24



**DEN GRÜNDERZIELEN TREU GEBLIEBEN**

50 Jahre Wohnbaugenossenschaft Stierenberg in Reinach (AG).

---

## 26 VERBAND

---

29 **RECHT: VERWENDUNG VON FOTOS**

---

30 **AGENDA/VORSCHAU/IMPRESSUM**

---

31 **BAUSTELLE**

---